

Geistesgegenwart

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **23 (1897)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-433833>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kalligraphisches.

Der Handwerksbursch liebt Keilschrift,
Der Alpenklüber Steilschrift,
Verliebte üben Pfeilschrift,
Der Bettelbrief hat Heilschrift:
Ein jeder seinen Zweck trifft.

Gefängnisdirektor (zum eben entlassenen Sträfling): „Nehmen Sie sich nun zuzamen und beherzigen Sie täglich den Spruch: Ueb' immer Treu und Redlichkeit bis an dein kühles Grab —“

Sträfling (einfachend): „Das paßt nicht für mich, ich reflektire auf Feißenverbrennung.“

Wer's Glück hat.

I. Bäuerin: „D'Bohne stecke muess me i de Zwillinge, wenn's müend grothe, das isch jeh emol mehr ond erweje.“

II. Bäuerin: „Eure Bohne, won Ehr vorigs Johr i de Zwillinge gsteckt hend, hät jo d'Chue gresse mit Stumpf ond Stiel, do sends emel an müd grothe.“

I. Bäuerin (triumphierend): „Ohä erst recht; diseb Chue het nochher Zwilling chalberet!“

Bei einer Weinbergsvisitation.

Visitor: „Die Rääbe dahinne sind doch vil witer vore as die do vore.“

Geistesgegenwart.

I. Nachbarin (zur zweiten, müend): „Sie schlechte Person, Sie gemeines Weib, Sie —“ (Scherenfleiser erscheint): „Nix ze schleifen, mesdames, gut' maß!“

II. Nachbarin (zum Schleifer): „Ihr kommt wie gerufen, die Nachbarin da hat euch nötig, sie zeigte mir eben ein scharfge Zunge und ein ungeschliffenes Maul.“

Briefkasten der Redaktion.



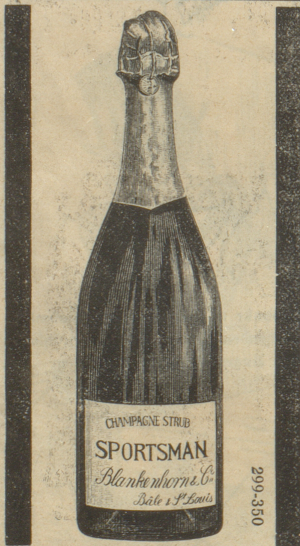
N. N. i. B.: „Glauben Sie, meine Herren, es wird kein Haupt über Deutschland leuchten, das nicht mit einem vollen Tropfen demokratischen Del's gesalbt ist.“ So schloß der Dichter Uhlard seine Rede gegen die Erblichkeit der Kaiserwürde. Ihr Vorschlag, dieses Del auch in Bern in Anwendung zu bringen, fällt aber von selbst dahin, da nie solches fabriziert wurde. Man behaft sich, hier wie dort, ohne dasselbe und wendete seine Aufmerksamkeit mehr der Herstellung guter Wagenchmiere zu. — **Satir**. Es ist ein gutes Zeichen, wenn unsere Landesväter humoristisch werden. Die Trockenbrötlerei kann nie als ein Beweis von fester Ueberzeugung gelten. — **U. i. F.**: „Alles verzehrt vor seinem End, macht ein richtig Testament.“ — **? i. Z.** Diese Reklame wäre auch gar zu plump. Es ist ja immer die gleiche Gumperei wie früher, nur jetzt unter Begleit von Löwengeheul. — **H. i. Berl.** Beim Tauschhandel kann man mit D'hello ausrufen: „Heaven stop the nose at it!“ — **Peter**. „Die Hitze reimt sich auf Witze; doch fesse nicht die Spitze, damit er besser sitze; auch niemals ihn stütze, sonst gibt es scharfe Blitze. Drum also bei der Hitze bedenke deine Witze.“ — **S. J. i. F.** Daß jetzt in Zürich wegen des Guttemplerkongresses das Wasser auf- und der Wein abgeschlagen habe, davon ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden. Fachmänner behaupten aber, weder das eine noch das andere werde vorkommen, weil das „Gütterlipülen“ immer mit den gleichen Kosten verbunden sei. — **Z. i. T.** Wenden Sie sich an einen Spezialisten; solche Fragen können wir nicht beantworten. — **R. D. i. B.** Jüngst soll ein Offizier zu einem mit übergroßem Schaffo ausgerüsteten Landfürmler gelangt haben: „De Müllerlepp, du chunnt dörfer wie-ne zwoieten-Aff im-ene Vogeschörbli.“ Der Mann hat Phantastie; ihm sie verzeihen. — **E. F. i. F.** So boshast sind die St. Galler gegenüber ihren Nachbarn gewiß nicht, daß sie die Initialen auf den Mützen der Tramondukteure „T. St. G.“ lesen lassen wollen: „Thurgauer stehlid gern.“ — **G. W. i. T.** Die Kragegeschichte ist so alt, wie die Pfarrer. Im weitem haben wir Ihren Wunsch erfüllt. Dank. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)

Zürich ^{43/52} Täglich von 11—2½ Uhr **Bahnhof-Buffer**

Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts. Ausgewählte Menus. Excellente Weine.



Eines der reizendst gelegenen Kurhotels der Centralschweiz

mit Dependance, Trinkhalle, 7 Jucharten Wald und Wiesland, steht aus freier Hand zu verkaufen. Günstige Bedingungen.

Kaufliebhaber belieben Anfragen unter Chiffre K. N. No. 335 der Expedition des Gastwirt Zürich I einzureichen.

Zürcher Kunstgesellschaft.

Ausstellung moderner Kunstwerke

im Künstlerhaus, neben der Börse, Zürich I.

Gegenwärtige Serie eröffnet seit 2. Juni.

Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.—, Sonntag nachmittags Fr. —.50.

Geschäftsleute, welche ihre Kundschaft bei Hoteliers und Restaurateuren suchen, inserieren am erfolgreichsten im „Gastwirt“, Zürich.

„Der Gastwirt“

wird zum Abonnement sämtlichen Wirten bestens empfohlen.

Best assortiertes Lager englischer u. französischer

Fischerrei - Artikel

für Fluss- und Seefischerrei

Schwimmgürtel

Hängematten

mit Etui, von Fr. 6 — bis 15.—

Schaukeln, Trapeze,

Taschen-Turnapparate

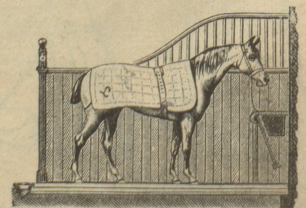
empfiehlt bestens 458-466

D. Denzler, Zürich I

Sonnenquai 12. Seidengasse 1.

Pferdestall-Einrichtungen

Geschirr- und Sattelkammer-Armaturen.



Gebr. Lincke, Zürich.